

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

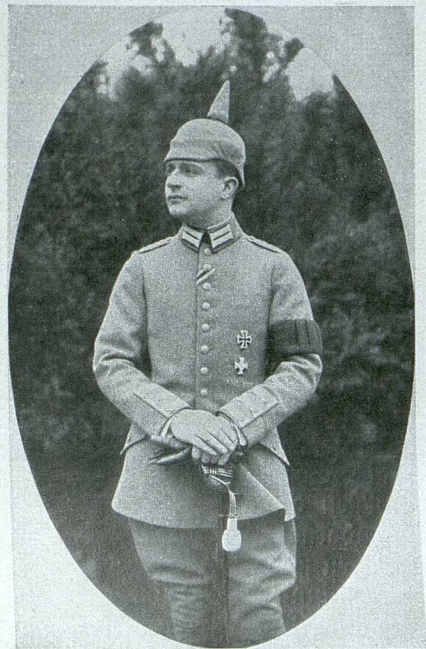


Großherzog Friedrich Franz IV.  
von Mecklenburg-Schwerin.  
(Hofphot. Ferd. Eich, Ludwigslust.)

heer zurückgeworfen war, sich seit drei Wochen auf der Flucht und in halber Auflösung befand. Sie waren betrogene Betrüger wußten es nicht, wie erbärmlich die Dinge in Rußland und vor den Dardanellen für die Dreiverbandsmächte standen. Die unheimliche Macht der englischen Lüge, die vor und in diesem Kriege so Unglaubliches



Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg  
und Gotha.  
(Hofphot. W. Zint & Sohn, Gotha.)



Großherzog Adolf Friedrich VI.  
von Mecklenburg-Strelitz.  
(Hofphot. R. Knöfel Neustrelitz.)

wirklich davon überzeugt waren, ihrem Lande einen großen Dienst zu leisten und es durch den Bruch des Dreibundes auf die Seite der Sieger hinüberzuleiten. Beide Ehrenmänner hatten sich bei den Verhandlungen mit London auch selber keineswegs vergessen; italienische Zeitungen gaben die Summen an, die sie sich persönlich von der englischen Regierung hatten auszahlen lassen, und diese Blätter wurden nicht gezwungen, ihre Angaben zu widerrufen.

Immerhin glaubten die beiden doch auch, ihrem Vaterlande zu nützen, sonst hätten sie sicherlich nicht für ihren Anschluß an den Dreiverband gerade den Augenblick gewählt, wo in Galizien und Polen das russische Haupt-



Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg (>) während eines Besuchs auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Gespräch mit Mannschaften.

Unsere Fürsten im Felde.

bewirkt hatte, bewährte sich auch an ihnen. Sie griffen in den Kampf ein zu einer Zeit, die England paßte, die aber für ihr Land die denkbar ungünstigste war.

Da Italien viele Monate Zeit zu seinen Rüstungen gehabt hatte — die Kosten waren von England vorgestreckt worden — so mußte jedermann annehmen, es werde sofort ein gewaltiger Angriff auf Österreich

erfolgen. Den plante auch wirklich der italienische Oberbefehlshaber Marschese Cadorna. An zwei Punkten sollte sogleich der Einbruch ins feindliche Land erfolgen, Trient war das eine Ziel des Angriffs, Triest das andere, und über Triest hinaus war eine Überschwemmung des Gebietes bis Klagenfurt